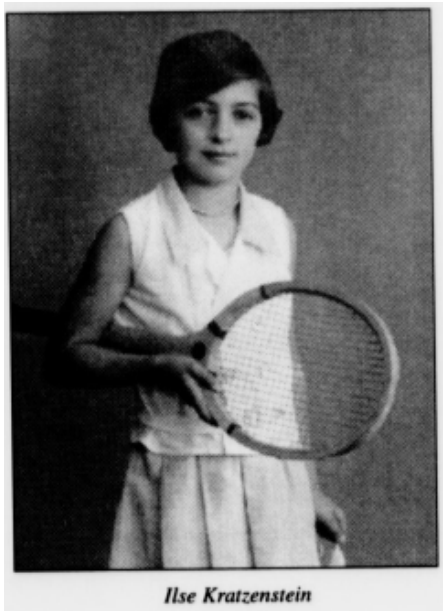
Marienhagen, Vöhl

Ilse Kratzenstein

geb. 17.12.1921 in Niedermarsberg[1]
gest. am oder nach dem 4.10.1944, evtl. am 28.2.1945 in Auschwitz[2]
Eltern:
Hermann Kratzenstein (1891-1945) und
Emilie, geb. Wertheim (1894-1944)
Geschwister:
Hilde (geb. 1919, sie heiratete zunächst Otto Meyer, nach dessen Tod in Auschwitz Jacob Cohen und wohnte 1962 in Hilversum (Niederlande)
Erich (geb. 2.5.1927 in Niedermarsberg, gest. im Alter von 17 Jahren im KZ Flossenbürg am 21.3.1945)
Wohnung:
Niedermarsberg
Enschede, Kottendijk 108[3]

1921
Ilse wurde am 17. Dezember in Niedermarsberg geboren.

1927
Am 2. Mai wurde Bruder Erich in Niedermarsberg geboren.


Ilse Kratzenstein

Ilse Kratzenstein[4]

1931
Vater Hermann Kratzenstein meldete seinen Gewerbebetrieb in Niedermarsberg ab und arbeitete als Versicherungsvertreter.[5]

1933
Bereits am 20. Juli 1933[6] geht die Familie in die Niederlande und wohnte zunächst in Lonneker bei Enschede.

1940
Schwester Hilde heiratete Otto Meyer.

---

[1] Geburts- und Deportationsdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006
[2] Gudrun Banke, Siegfried Stolz: Auf den Spuren der Marsberger Juden: ein Erinnerungsbuch, Band 1, Heimatbund Marsberg 2007, S. 97f.; Schwester Hilde nennt das zweitgenannte Datum im Gedenkblatt für Yad Vashem, versieht es aber mit einem Fragezeichen
[3] Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands, http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.132093&lang=en
[4] J. Walter Kaye, M.D.: The 3 Branches of our Family 1850-1997; im August 1997 reichte er den Text beim Leo Baeck Institut in New York ein. https://search.cjh.org/primo-explore/fulldisplay?docid=CJH_ALEPH000201553&context=L&vid=lbi&lang=en_US&search_scope=LBI&adaptor=Local%20Search%20Engine&tab=default_tab&query=any,contains,Kratzenstein&sortby=rank&offset=0, S. 91; J. Walter Kaye ist ein Cousin von Ilse Kratzenstein, Sohn von Hermann Kratzensteins Bruder Julius
[5] Gudrun Banke, ebenda
[6] Gudrun Banke, ebenda

1942
Am 20. August wurde Schwager Otto Meyer wahrscheinlich zusammen mit Ilses Schwester Hilde im Lager Westerbork inhaftiert, am 4. Oktober 1942 wurden auch Hermann, Emilie, Ilse und Erich inhaftiert; bis zum 21. April 1943 blieben sie im Sammellager Westerbork.

1943
Am 21. April wurden Emilie und Hermann Kratzenstein von Amsterdam nach Theresienstadt deportiert. Ilse und ihr Bruder Erich blieben zurück.
Hilde und Otto Meyer wurden am 14. September ins KZ Auschwitz deportiert.[7]

1944
Am 20. Januar 1944 trafen auch die Kinder Ilse und Erich mit einem Transport aus Westerbork in Theresienstadt ein. Die Familie war dort nun für einige Monate wieder zusammen, wobei unbekannt ist, ob sie auch zusammen wohnen konnten.



http://www.synagogenverein-erfurt.de/uploads/pics/Therezin.jpg

Am 28. September 1944 wurden Hermann Kratzenstein und sein Sohn Erich von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert, wo sie einen Tag später eintrafen. Emilie und Ilse Kratzenstein blieben in Theresienstadt zurück.
Eine Woche später waren jedoch auch sie dran. Am 4. Oktober brachte sie ein Zug mit 1500 Juden – Transportbezeichnung En - in das Vernichtungslager.

Mit dem Zug vom 28. September hatten die sogenannten „Herbsttransporte“ von Auschwitz nach Theresienstadt begonnen. Nachdem die Liquidation der Ungarn im Sommer und die der letzten Transporte aus dem Ghetto von Lodz abgeschlossen waren, waren Liquidationskapazitäten in Birkenau frei. Da die deutschen Truppen außerdem an allen Fronten auf dem Rückzug waren, wollte man wohl vor dem Ende noch so viele Juden wie möglich töten. In 11 Transporten wurden über 18.000 Juden von Theresienstadt nach Auschwitz gebracht. Die Alten wurden in der Regel sofort in den Gaskammern umgebracht, während man die jungen, gesunden und kräftigen Männer in das Durchgangslager aufnahm und dann auch zum „Arbeitseinsatz“ in Lager innerhalb der alten Reichsgrenzen zurück brachte. Für die Transporte

[7] Quelle: Bescheinigung des Nederlandsche Roode Kruis vom 26. März 1955, wahrscheinlich auf Angaben Hildes basierend. (Kopie im Archiv der Vöhler Synagoge)

vom 28. und 29. September, mit denen vor allem arbeitsfähige Männer nach Auschwitz gefahren wurden, benutzte man Güterwagen. Später kamen auch Personenwagen zum Einsatz.[8]



Selektion auf der Rampe in Auschwitz-Birkenau 1944[9]

Bei der Selektion wurden mehrere hundert Personen, darunter 271 Frauen, in das Durchgangslager eingewiesen.[10] Mutter Emilie Kratzenstein gehörte zu dem großen Rest, der noch am selben Tag in den Gaskammern getötet wurde. In Bezug auf Tochter Ilse ist nicht sicher, ob sie noch am selben Tag getötet wurde oder ob sie später starb. Schwester Hilde nannte den 28. Februar 1945 als Todestag Ilses, versah diese Angabe allerdings mit einem Fragezeichen.

[8] vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 435f.
[9] http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/ba107750/index.html
[10] Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 896f.